

Destinationsentwicklung in einer tourismusextensiven Destination – Einfluss und Bedeutung der Kooperation im Stakeholder-Netzwerk

AUSGANGSLAGE UND PROBLEMSTELLUNG

Die Entwicklung einer tourismusextensiven Destination wird durch die Zusammenarbeit zwischen den Stakeholdern stark beeinflusst. Bestehende Studien beschäftigen sich größtenteils mit dem Destinationsmarketing und dem Destinationswettbewerb. Die Zusammenarbeit der einzelnen Stakeholder und die Abhängigkeiten innerhalb des Destinationsnetzwerkes werden wenig berücksichtigt. Es bedarf weiterer Untersuchungen, die den Fokus auf den Einfluss von Kooperationen in einem Destinationsnetzwerk für dessen Entwicklung legen.

FORSCHUNGSLEITENDE FRAGE

Wie erfolgt die Zusammenarbeit der wichtigsten Interessensgruppen in tourismusextensiven Destinationen und wie beeinflusst diese Zusammenarbeit die Entwicklung von Destinationen?

THEORETISCHER HINTERGRUND

Führungskonzepte

Management | Governance | Leadership

Kooperation in Destinationen

Social-Exchange Theorie (Beritelli, 2011)
Collaboration Theorie (Wood & Gray, 1991)
Formelle & Informelle Netzwerke

Stakeholder- und Netzwerktheorie

Netzwerke & Stakeholder in Destinationen
Leadership Netzwerke (Zehrer et al., 2014)
Stakeholder-Begriff (Freeman, 1999)
Management von Stakeholdern

Destinationsentwicklung

Tourism Area Lifecycle (Butler 1980)
Framework for Integrated Multilevel Destination Strategies (Haugland et al., 2011)
Produktentwicklung

Abbildung 1: Theoretischer Hintergrund

EMPIRISCHE STUDIE

- Untersuchung der Zusammenarbeit, der formellen und informellen Netzwerke und der Abhängigkeiten im Destinationsnetzwerk in einer tourismusextensiven Destination und dessen Einfluss auf ihre Entwicklung
- Teilstrukturierte Leitfaden-Interviews mit Stakeholdern der Destination Schönfeld/Salzburg (n=13)
- Strukturierte Inhaltsanalyse nach Mayring

ERGEBNISSE

Starke Abhängigkeiten zwischen einzelnen Stakeholdern:

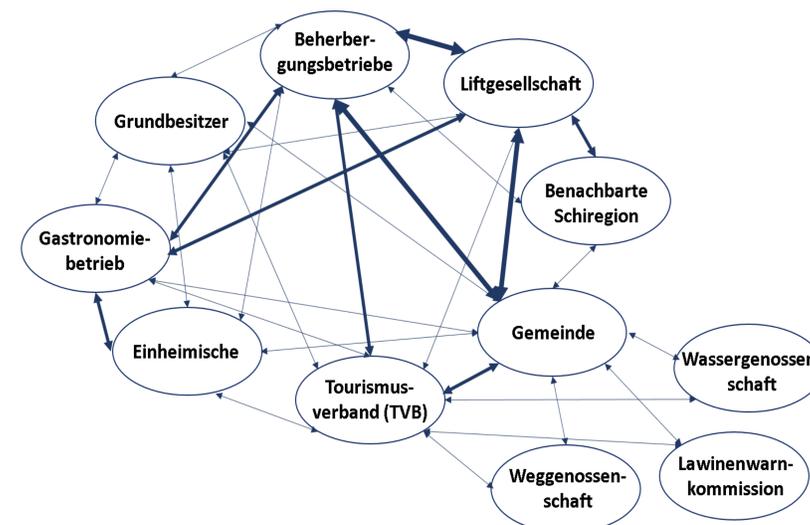


Abbildung 2: Abhängigkeiten im Destinationsnetzwerk

- Keine gemeinsame Vision oder Richtung
- Fehlende übergeordnete Struktur & Koordinierung der Interessen aller Stakeholder
- Große Bedeutung von informellen Netzwerken, internen Absprachen und Beziehungen
- Projektbezogener Austausch und Einzelinitiativen
- Zwischenmenschliche Konflikte und Differenzen

Erfolgsfaktoren einer effektiven Destinationsentwicklung:

- Gemeinsame Ziel- und Richtungsverfolgung
- Austausch von Wissen, Ressourcen und Informationen
- Stärkung formeller Netzwerke
- Koordinierung der Interessen aller Stakeholder durch übergeordnete Struktur

LIMITATIONEN

- Weit gefasste Literaturarbeit und umfangreiche deduktive Kategorienbildung – oberflächliche Darstellung
- Nicht repräsentativ (Fallzahl n=13), Einfluss COVID/SARS 2 Pandemie

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Formulierung gemeinsamer Ziele und einer Vision
- Bedarf an übergeordneter Struktur für Koordinierung und Involvierung aller Stakeholder
- Stärkung des formellen Rahmens & Netzwerkes
- Klärung von Interessenskonflikten durch integrative Kraft
- Gleichmäßige Verteilung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben zur gemeinsamen Umsetzung von Entwicklungen
- Erhalt und Verbesserung der bestehenden Infrastruktur sowie Abstimmung der Produkte auf die Bedürfnisse der Zielgruppe

LITERATUR

- Beritelli, P. (2011). Cooperation among prominent actors in a tourist destination. *Annals of Tourism Research*, 38(2), 607–629.
- Butler, R. (1980). The concept of a tourist area cycle of evolution: Implications for management of resources. *Canadian Geographer*, 24, 5–12.
- Freeman, R. E. (1999). Divergent Stakeholder Theory. *Academy of Management Review*, 24(2), 233–236.
- Haugland, S. A., Ness, H., Grønseth, B. O., & Aarstad, J. (2011). Development of tourism destinations: An Integrated Multilevel Perspective. *Annals of Tourism Research*, 38(1), 268–290.
- Wood, D., & Gray, B. (1991). Toward a Comprehensive Theory of Collaboration. *Journal of Applied Behavioral Science*, 27(2), 139–162.
- Zehrer, A., Raich, F., Siller, H., & Tschiederer, F. (2014). Leadership networks in destinations. *Tourism Review*, 69(1), 59–73.